

durch! Die Teilnahme an diesen Seminaren erforderte natürlich von allen Beteiligten eine große selbständige Arbeit, aber dafür war die „Ausbeute“ auch sehr groß. Der Leser könnte sagen: Was ist hieran schon besonderes? Für ein wissenschaftliches Forschungsinstitut sind doch theoretische Diskussionen eine alltägliche Erscheinung. Aber wir denken, daß dieser Stil für das gesamte System der politischen Schulung charakteristisch und zu einer alltäglichen Erscheinung werden kann und muß.

Wenn es der Zirkel- oder Seminarleiter versteht, das richtige Thema auszuwählen, dann wird sich unbedingt eine inhaltsreiche Aussprache entwickeln. In diesem Zusammenhang ist es unumgänglich, etwas über die Propagandistenseminare zu sagen. Die bisher übliche Form dieser Seminare führt dazu, daß außer den üblichen Lektionen einer der qualifiziertesten Propagandisten, meistens der Do-

zent eines Lehrstuhles für Gesellschaftswissenschaften, die Hauptfragen des Themas darlegt und einige methodische Hinweise gibt. Diese Form darf man natürlich nicht fallen lassen. Aber es ist zu bedenken, ob nicht lieber die Propagandisten selbst öfter zu Wort kommen sollten, damit sie Gelegenheit haben, sich darüber zu äußern, wie sie das Seminar (oder den Zirkel) aufbauen, über welche Fragen sie einen Meinungsaustausch entfachen, wie sie den Stoff mit den praktischen Fragen verbinden wollen, usw. Sehr nützlich ist auch die Auswertung eines Seminars (Zirkels).

Das politische Studium wird wirksamer und fruchtbarer sein, wenn die Parteiorganisationen der Ausbildung der Propagandisten für einen aktiven, lebendigen Meinungsaustausch! über aktuelle politische und theoretische Fragen mehr Aufmerksamkeit schenken.

I. Tushilkin -
Moskau

DER LESER hat das Wort

Die Arbeit im Wohngebiet wird besser

Im Februar beschäftigte sich die Ortsparteileitung in Rangsdorf im Beisein der Sekretäre der Wohnparteiorganisationen mit der Verbesserung der politischen Massenarbeit im Wohngebiet. Wenige Tage danach führten alle Wohnparteiorganisationen Gesamtmitgliederversammlungen durch und beschlossen Einsatzpläne der Agitatoren mit folgendem Inhalt: Alle Genossen der WPO arbeiten — soweit sie in der Lage sind — als Agitatoren. Sie betreuen vier bis fünf Haushalte in ihrer Straße. Solche Genossen, die als Gemeindevertreter usw. wirken, werden als Straßengruppenleiter eingesetzt. Sie übernehmen ein bis drei Straßen, in denen sie den Bürgern gegenüber rechenschaftspflichtig sind. Sie leiten gleichzeitig die Agitatoren dieser Straßen an. Diesen Auftrag erhielten die Genossen als Abgeordnete auf Beschluß der Gemeindevertretung. Um die Genossen, die den Parteiorganisationen der Betriebe, Verwaltungen usw. angehören, ebenfalls als Agitatoren einsetzen zu können, wurden die zuständigen Parteilei-

tungen um Freistellung dieser Genossen als Agitatoren im Wohnbereich gebeten.

Die Straßengruppenleiter sollen ihre Agitatoren monatlich mit Unterstützung der WPO und der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front anleiten. Die Argumentationen erhalten die Straßengruppenleiter durch die Agitationskommission der Ortsparteileitung.

Die Gesamtmitgliederversammlungen der Wohnparteiorganisationen in Rangsdorf waren ein voller Erfolg. Alle Genossinnen, die gesundheitlich in der Lage sind, konnten als Agitatoren gewonnen werden. Im Bereich der WPO II gelang es, neben den 19 Genossen der WPO II, 38 Genossinnen und Genossen aus den Parteiorganisationen der Betriebe und Verwaltungen zu gewinnen. Da wir aber in diesem Wohnbezirk 600 Haushalte zu betreuen haben, reicht die Anzahl der Agitatoren noch nicht aus. Mit Unterstützung des Ortsblocks und des Ortsausschusses der Nationalen Front sollen Mitglieder der Blockparteien für die Mitarbeit